

H.O.M.E.

Wohnen
Bauen
Media
Garten



März 2014

1.000 Ideen, Tipps und Preise

€ 3,50 sfr 8,70

BETON-STYLE

Smarte Möbelkreationen
aus Stein gegossen

BRUCH-SICHER

Fünf unverwüstliche
Materialien zum
Formen

Privat
Spa

100 neue
Design-Ideen
für Ihr Bad



DESIGN PARADISES

IM WESTEN VIEL NEUES

Die lokalen Helden des Design-
und Architekturzentrums Vorarlberg

Handwerksphilosophie von
Pritzker-Preisträger Zumthor

TEST Ausziehbare Sofas // Geschirrspüler // Parkettböden // Sägen

VOR-ORT

Welche Projekte
Simmering aufbauen >

ALTE FRISCHE

Wohnen im
revitalisierten
Architekturjuwel

PROFI-TALK

thalerthaler
Architekten über
Bauqualitäten zum
Aufleben

IN BESTLAGE

Nah und frisch: wohnliche
Neubauten an der U2



Neuer Glanz Die ersten vier Häuser der Werkbundsiedlung sind bereits auf den Wohnkomfort-Standard des 21. Jahrhunderts gebracht

WERKBUNDSIEDLUNG

PROJEKT 13., Woinovichgasse

BAUTRÄGER WISEG

PLANUNG P. Good

BEZUGSTERMIN Ende 2016

WOHNUNGEN 22 Häuser in Privatbesitz, 48 Gemeindefriedhofshäuser

INFOS www.wienerwohnen.at



WIE GEHT'S, ALTES HAUS?

Bestens, nach einer baulichen Frischzellenkur für das Architekturjuwel:
Die Wiener Werkbundsiedlung präsentiert sich bald in alter Frische

TEXT JÜRGEN RUMPLER
FOTOS PID SCHAUB-WALZER

4. Juni 1932. Bundespräsident Miklas und der Wiener Bürgermeister Karl Seitz eröffnen eine Wohnsiedlung, von der noch 80 Jahre später als Ikone des Wohnbaus gesprochen werden sollte. Mit dem Vorsatz der „Wirtschaftlichkeit auf engstem Raum“ entstand unter der Projektleitung von Josef Frank in den 30er-Jahren die Wiener Werkbundsiedlung als Denkmal moderner Architektur. Obwohl als Vorbild die Stuttgarter Weißenhofsiedlung genannt wird, versuchte Frank sich gezielt von dieser abzugrenzen und sprach sich gegen die Typisierung, Rationalisierung und Normierung des deutschen Wohnbaus aus. Über 30 Architekten haben unter Franks Leitung mitgewirkt und Entwürfe für die 70 Einfamilienhäuser gezeichnet. Durch einen Bombenangriff im Zweiten Weltkrieg schrumpfte die Siedlung auf 64 Häuser und musste daher bereits einmal teilrenoviert werden. Beinahe 80 Jahre nach der Eröffnung wurde 2012 von der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt die erneute Renovierung und Restaurierung in die Wege geleitet.

Aufgrund der extrem aufwendigen Anforderungen – für jedes Haus müssen in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und in Abstimmung mit den MieterInnen individuelle und maßgetreue Detaillösungen erarbeitet werden – setzt man auf eine Sanierungspolitik der

kleinen Schritte: Die Werkbundsiedlung wird in Etappen saniert. Der erste Sanierungsabschnitt, der drei leer stehende und ein bewohntes Haus in der Woinovichgasse 16, 18 und 20 sowie der Veitingergasse 85 umfasst, konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden. „Die Häuser der nun abgeschlossenen ersten Sanierungsstranche vermitteln bereits ein getreues Bild davon, nach welch außerordentlich hohen Qualitätsmaßstäben die Werkbundsiedlung revitalisiert wird. So wurden beispielsweise – im Gegensatz zur Weißenhofsiedlung in Stuttgart – die Originalböden belassen und mit großem Aufwand wieder hergerichtet“, erläuterte Wohnbaustadtrat Michael Ludwig. Schöner Nebeneffekt der Sanierung: Sie trägt nicht nur der großen Bedeutung der Werkbundsiedlung als Wiener Kulturgut Rechnung, sondern steigert auch den Wohnkomfort in der Architekturikone deutlich.

Das Ziel ist es, bei der Revitalisierung der Werkbundsiedlung ein Optimum hinsichtlich des Denkmalschutzes, der Nachhaltigkeit der Maßnahmen sowie der Wohnqualität zu erreichen. Ohne den Einsatz beträchtlicher Fördermittel der Stadt Wien, rund sieben Millionen Euro bei Gesamtkosten von zehn Millionen Euro, wäre dies nicht möglich. Die Sanierung der vier Häuser der ersten Etappe kostete rund 1,3 Millionen Euro, wobei die Stadt 580.000 Euro zuschoss. Ein Einsatz, der sich lohnt, wie Landeskon-

servator Friedrich Dahm vom Bundesdenkmalamt betont: „Die von den besten Architektinnen und Architekten ihrer Zeit entworfenen Gebäude der Wiener Werkbundsiedlung zählen nicht nur in Wien zu den herausragenden Zeugnissen der Moderne, sondern auch in Österreich, ja in Europa. Gemeinsam mit der Stadt Wien ist es gelungen, an vier Häusern exemplarisch Musterrestaurierungen auf höchstem Niveau durchzuführen. Damit wurden Standards gesetzt, die nun auch bei den übrigen Gebäuden zur Anwendung gelangen.“

Die weiteren Etappen: Im Herbst 2013 begann die zweite Sanierungsstranche, im Herbst 2014 folgt die dritte und ein Jahr später die vierte. 2016 soll die Werkbundsiedlung in alter Frische neuen Wohnkomfort bieten.

VIRTUELLES MUSEUM

Ob Wissenswertes zur Entstehungsgeschichte der Wiener Werkbundsiedlung, Detailinformationen über die Häuser oder Biografien der beteiligten ArchitektInnen: Das „Virtuelle Museum“ ermöglicht von zu Hause aus Einblicke in das Wiener Architekturjuwel.
www.werkbundsiedlung-wien.at